

**Käthe Kollwitz -
Anwalt des
Proletariats**

Das politische Plakat indessen war im Feuer der Revolution in Deutschland geboren, später als in den meisten anderen Ländern, weil eine reaktionäre Pressegesetzgebung vor 1918 die politische Plakatierung so gut wie unmöglich gemacht hatte. Zu denen, die bereits früher gesellschaftskritische Plakate im Gewande sozialer Hilfsaufrufe herausgebracht hatten, gehörte Käthe Kollwitz. Ihr dem notleidenden Volke, dem Proletariat, gewidmetes Werk, ist von echtem Mitgefühl für diesen um seinen gerechten Anteil betrogenen Teil des Volkes getragen, von aktiver Parteinahme für die Enterbten und Entrechteten und von dem eindringlichen Bemühen, einen gesellschaftlichen Wandel mitzuerkämpfen. In der Einfachheit der Zeichnung, oft nur andeutend, in dem geringen Aufwand der Mittel und der Beschränkung des Motivs auf das Wesentliche wirken die Blätter von Käthe Kollwitz um so erschütternder und ergreifender in der Echtheit und Unkompliziertheit ihres Gefühls. Mögen manche Erfordernisse plakativer Technik nicht stets voll erfüllt sein – zumal mehrfach graphische Blätter von ihr erst nachträglich zur Plakatierung vorgesehen wurden – so zählen ihre Plakate dennoch zu den Meisterleistungen deutscher Plakatkunst, da sie in ihrer inneren Wahrhaftigkeit einem Gefühl für soziale Gerechtigkeit in einer dem Volke verständlichen Sprache wirkungsvoll Ausdruck zu geben vermögen.

Das politische Plakat

In den zwanziger Jahren erwachsen dem politischen Plakat im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung bedeutende Aufgaben. Die Agitation der politischen Parteien bediente sich insbesondere des Plakates, um mit ihm als einem variablen und stets aktuellen Instrument zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung die Massen auf den Straßen am besten zu erreichen und möglichst für sich zu gewinnen. Die politische Plakatkunst wurde zu einer eigenen künstlerischen Disziplin, die ihren Ausgang zwar von der Revolution her nahm, in der Folge aber neue Wege zur Erzielung der Massenwirksamkeit beschritt.

Es galt ihr nicht, den Mitmenschen Versprechungen zu machen und ihnen unmittelbare Verheißungen materieller Art vorzutäuschen, sondern Forderungen an sie zu stellen, sie zum eventuellen Opfer, zur politischen Tat, zum persönlichen Einsatz herauszurufen und anzuspornen. Das Anliegen politischer Plakatkunst ist vornehmlich und prinzipiell ideeller Art. Im Mittelpunkt ihrer Bestrebungen steht das Bemühen, bei den Zeitgenossen und Mitbürgern das aktive Interesse für das Allgemeinwohl der Gesellschaft zu wecken. In diesem Sinne muß sie seelische Energien frei machen, sie muß dynamisch und vorwärtsweisend sein und Perspektiven eröffnen, für die der kämpferische Einsatz jedes einzelnen sich lohnt. Es gilt weiterhin, den Gegner zu zeigen, ihn in ein herabsetzendes Licht zu stellen und ihn mit den Mitteln der Karikatur abwertig einzuschätzen. Gleichzeitig jedoch soll im Betrachter der leidenschaftliche Wille entfacht werden, diesen Gegner auch zu überwinden.

Somit erwächst dem politischen Plakat die doppelte Aufgabe, sowohl den politischen Willen der eigenen Partei kompakt und überzeugend zu manifestieren, ihren Ideengehalt und ihre gesellschaftlichen Forderungen in einer gebührenden Weise deutlich und unverwechselbar zu demonstrieren als auch den Gegner und seine zu bekämpfende Sache unmaskiert in seiner politischen Rolle agitatorisch zur Schau zu stellen.